



Von Dipl.-Ing. Hans-Georg Wenke

Learning by doing

pmc in Oetwil ist eine Rollenoffsetdruckerei plus Weiterverarbeitung mit außergewöhnlichen Aufgaben

REPORTAGE



Sie hätten gerade wieder eine umfangreiche Zeitschrift in Großauflage zu drucken, aber keine Maschine frei? Sie bräuchten mal eben auf die Schnelle ein paar hunderttausend Flyer? In Ihrer Weiterverarbeitung müssen neue Mitarbeiter trainiert werden, aber keiner hat Zeit dafür? Sie wissen nicht, wie man dieses Rollendruck-Projekt am besten technisch in den Griff bekommt? Ihre Publikation soll mehr transportieren können als nur Buchstaben und Bilder? Und bündelweise mehr solcher außergewöhnlichen Aufgabenstellungen bringt eine Schweizer Druckerei zunächst einmal nicht aus der Ruhe. Ganz im Gegenteil. Hier steht ein Kollegenbetrieb parat, der nicht zum Ziel hat, Konkurrenz zu sein, sondern Partner. Aber kein theoretischer, sondern einer, der die Praxis bis ins letzte Detail kennt. Mehr als manche andere.

Das liegt vielleicht schon im programmatischen (oder soll man besser sagen: pragmatischen) Namen begründet. pmc steht für Print Media Corporation – und in der deutschen Sprache klingt das englische Corporation (Vereinigung/Firma) immer auch nach Cooperation, Zusammenarbeit. Exakt so ist dieses Unternehmen konzipiert. Ursprünglich von der WRH Walter Reist Holding, Muttergesellschaft der Ferag und der WRH Marketing (Hinwil), und Zürichsee Druckereien AG (Stäfa) gemeinsam gegründet, dann von der WRH Walter Reist Holding übernommen, hat diese in einem futuristischen Gebäude platzierte Druckerei mehrere teils ungewöhnliche Aufgaben.

Testdruckerei ...

Sie ist zum ersten eine Testdruckerei für Ferag. Aber eben keine »unter Laborbedingungen«, sondern eingebettet in die Realitäten des Auftragsalltages. Hier werden keine Muster oder idealtypischen Versuche »gefahren«, sondern konkrete Produkte, die sich das Unternehmen im fairen und freien Wettbewerb auf dem Markt holt. Zu Konditionen, die jeder normalen betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Gepflogenheit entsprechen.

Will sagen, pmc muss »ganz normal« Gewinn machen und rentabel sein – und keineswegs ein Zuschussgeschäft (was von Neidern zuweilen gerne kolportiert wird).

Wobei die Erfahrungen, die hier gesammelt werden, sich nicht auf hektische und partielle Versuchsanordnungen beziehen, sondern eher mit dem sonstigen Maschinenbau vergleichbar. Dauer- und Belastungstests genannt werden könnten. Freilich sind die Bediener und die Führungscrew in einem besonderen Maße darauf trainiert und motiviert, Optimierungen im Sinn von »Schritt-für-Schritt«-Erfahrungen herbeizuführen. Hier mal eine Schraube anders eingestellt, dort mal an der Software einen Parameter leicht verändert, dieses Papier bei jenem Wetter (trotz großdimensionierter Klimatisierung) mal ein paar Takte schneller oder langsamer – und alles in allem, bei Störungen und Stop-





pmc-Geschäftsführer Thomas Wiederkehr und seine Crew haben es sich zur Aufgabe gemacht, auch einen »großen« Betrieb, der gewaltige Mengen verarbeiten kann, so marktangepasst wie eine Akzidenzdruckerei zu führen. Gleichzeitig möchte Thomas Wiederkehr seine für die Produktion verantwortlichen Kollegen dazu ermutigen, in ihren jeweiligen Häusern für das Bewusstsein zu werben, die technischen Möglichkeiten (vor allem im Sinne der Variabilität) besser zu nutzen.



pern nicht mit brachialer Gewalt improvisiert, sondern analysiert und protokolliert. Damit die Konstrukteure und Ingenieure bei Ferag wissen, auf welche Verbesserungen sie hinarbeiten müssen.

... Akzidenzbetrieb ...

Gleichzeitig sind aber die Kapazitäten der Druckerei so ausgelegt, dass eine flexible Disposition von Aufträgen möglich ist. Hier stehen sich Menge und Geschwindigkeit gegenseitig keineswegs auf den Füßen: Zuverlässigkeit bei den Terminen ist oberstes Gebot.

Ohne dies hätte man am Markt ohnehin keine Chance. Doch Geschäftsführer Thomas Wiederkehr

und seine Crew haben es sich (sehr erfolgreich) zur Aufgabe gemacht, auch einen »großen« Betrieb, der gewaltige Mengen verarbeiten kann, so marktangepasst wie eine »normale« Akzidenzdruckerei zu führen.

Das geht nur dank eines hoch motivierten Personalstamms auch in der Produktion. Die Mitarbeiter sind alle ausnahmslos in der Lage, an mehr als nur einer Maschinenposition tätig zu sein. Und sie wissen, dass sie qualitativ ständig höchste Qualität verantworten müssen. Was dazu führt, dass es so gesehen kaum langweilige Routine gibt. Gerade im hochauflagigen Rotationsdruck ein Argument, das nicht von der Hand zu weisen ist.

... und Schulungszentrum

Und schließlich ist die pmc so etwas wie ein offener Gastgeber für Mitarbeiter aus anderen Unternehmen (»aus aller Welt« übrigens), die sich vor allem an den Ferag-Aggregaten der Druckweiterverarbeitung weiterbilden oder umschulen wollen. Dies ist vor allem ein Angebot für Zeitschriftenhersteller, weil denen in der Tat oft dazu die Zeit fehlt oder keine geeigneten Instruktooren im Betrieb vorhanden sind. Im besonderen Maße steht dann auch der kollegiale Erfahrungsaustausch »auf dem Lehrplan«. Hier können die Mitarbeiter der Technik und Produktion aus anderen Häusern von der Erfahrung, dem Wissen, den Kniffs und

dem subtilen Können der pmc-Crew profitieren.

Diese Trainingsmöglichkeiten werden nach den Erfordernissen des Marktes noch stärker ausgebaut.

Mehr Variabilität wagen

Thomas Wiederkehr möchte seine für die Produktion verantwortlichen Kollegen generell dazu ermutigen, in ihren jeweiligen Häusern für das Bewusstsein zu werben, dass Verlage ohnehin die technischen Möglichkeiten (vor allem im Sinne der Variabilität) zu wenig nutzen.

Einerseits können Fachleute im Moment so etwas wie das »Pflänzchen Hoffnung« ausmachen, in dem Verlage überall auf dem Globus auf

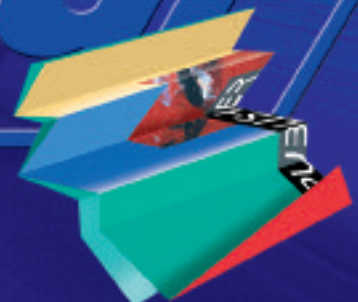
AUSRÜSTEN VERPACKEN VERSENDEN

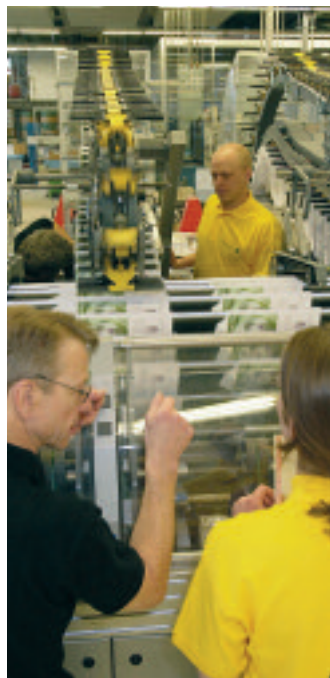
Unsere Spezialitäten

- alle Falzarten
- abgesetzte Perforaturen
- Minibroschüren online
- Konturenstanzen online
- lose Beilagen (bis 5)
- Warenmuster spenden
- Banderolieren (bis 5 Einlagen)
- Folieren (bis 10 Einlagen)
- Adressieren, Postsortieren



Schär Druckverarbeitung AG
Bernstr. 281, 4852 Rothrist
Tel. 062 785 10 30 Fax 062 785 10 33
E-mail: info@druckverarbeitung.ch
www.druckverarbeitung.ch





Während die einen produzieren, lerner die anderen: pmc ist sowohl testbetrieb, Produktionsbetrieb als auch Schulungspartner für Ferag-Kunden aus aller Welt.

Grund teils rasanter Entwicklungen im Anzeigen-, Auflagen- und Medienkonkurrenzbereich ihre gedruckten Produkte überdenken und teils deutlich restrukturieren. »Aber dass sollte keineswegs aufs Design beschränkt bleiben oder nur die inhaltlichen beziehungsweise spartenorientierten Faktoren umfassen. Vor allem durch die vielfältigen Möglichkeiten des Falzens, Beilegens und Einsteckens, also der Zusammenstellung der Produkte, können Druckprodukte eine neue Funktionalität bekommen. Dies geschieht durch Einlegen von Warenproben (die ihrerseits ebenfalls gedruckt sein könnten oder 3D-Produkte sind), durch Aufspenden und Auf- beziehungsweise Ankleben sowie andere Effekte mehr. Auch ein typisches Periodika kann als körperliches Gebilde quicklebendig und voller Überraschungen sein.

Steigerung der Attraktivität

»Selective Binding« ist das Schlagwort, wie nach Leseransprüchen oder marktsinnvollen Strukturen differente andere Zusammenstellung eines Auflagenteils (Stadtteile, Strassenzüge, Vertriebsbereiche usw.) erreicht werden.

Angst vor der elektronisch-digitalen Medienkonkurrenz muss die Zeitschrift also nicht haben, im Gegenteil, die ihr zugänglichen Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung sind erst zu Bruchteilen genutzt. Viel Reserve für unternehmerischen, verlegerischen, gestalterischen neuen Pioniergeist also.

Und in solchen Dingen (denn gleich nach einer Idee kommt ja immer die Frage, ob es geht und was es kostet) kann also nicht nur der Hersteller Ferag, sondern vor allem der Praxisbetrieb pmc gewissermaßen »auf gleicher Augenhöhe« seinen Kollegenbetrieben Auskunft geben.

Touch and feel

Dieser Bereich des Consulting ist noch relativ neu und soll in den nächsten Jahren konsequent ausgebaut werden. Auch internetbasierte Userforen oder eine Erfahrungsaustausch unter Kollegen über diese oder andere Wege sind angedacht. Thomas Wiederkehr nennt es gerne das »Papiergefühl«, was es zwischen den Kollegenbetrieben gemeinsam zu pflegen und Informationen darüber auszutauschen gilt. Denn diese Erkenntnis wird sich rasch bei jedem einstellen, der mit

dem Werkstoff zu tun hat: »Papier ist täglich anders« – auch das vermeintlich immer gleiche, standardisierte Papier. Dennoch sind originäre Probleme extrem selten, bei pmc schätzt man die Papierqualität summa summarum als extrem gut und stabil ein. Dennoch glaubt man nicht daran, dass sich solche mit hoher Geschwindigkeit laufenden Maschinen nur »aus der Ferne«, bloß über einen Bildschirm bedienen lassen. »Touch and feel«, die Geräusche, die unmittelbare Nähe zur Maschine ist wichtig für die feinsensible Justierung und Bedienung, meint man aus Überzeugung im pcm. Das schließt nicht aus, dass geradezu wörtlich »an allen Ecken und Enden« einer hochvolumigen Be- und Verarbeitungsmaschine oder -straße Sensoren und Steuermotoren sitzen müssen und sollen, die auf elektronischem Wege helfen, Fehler zu vermeiden oder ggf. zu analysieren.

Praktizierte Solidarität

Abseits der Konzentration auf diesen Sonderbereich strebt das pcm auf dem Feld der Ökologie auch danach, eine industriell und kostenrechnerisch zu vertretene wie verantwortungsgerechte Strategie zu

formulieren und in die Tat umzusetzen. Ob Umgang mit Abfall oder die Heizung/Klimatisierung, ob Materialien und Stoffe oder Transporte, alles wird einer kritischen ökologischen Prüfung und Bewertung unterworfen. »Denn zum Schluss ist Ökologie ja pure Ökonomie, weil sie hilft, Aufwand zu minimieren und den nutzenstiftenden Effekt zu optimieren«, heißt es im Hause pmc.

In den letzten Monaten hat man die Maschinenaufstellung in der pmc gründlich revidiert und rekonstruiert, den aktuellen Erfordernissen angepasst. »Nunmehr ist es ein offenes Haus, in dem wir unsere Kunden ebenso wie Kollegenbetriebe herzlich gerne begrüßen und nicht nur putzmunterer Marktteilnehmer sind, sondern vor allem den firmenübergreifenden Knowhow-Transfer kultivieren wollen«, lädt Thomas Wiederkehr und seine Führungsmannschaft die Branche ein, das Angebot anzunehmen, jeweils »über den eigenen Gartenzaun hinweg zu schauen«. Praktizierte Solidarität, die der welt-offenen Firmenphilosophie der WRH-Firmengruppe aus Hinwil entspricht.

➤ www.pmcotwil.ch



Das kann nur ein Online-Inserat.
www.medienjobs.ch – Stellenportal für Medien- und Kommunikationsprofis